

Gesamte Ausbildung der Grundschullehrkräfte "neudenken"

Beitrag von „Caro07“ vom 9. Juni 2023 13:38

Ich finde schon, dass man mindestens 1 Fach, aber am besten 2 Fächer fachwissenschaftlich studieren sollte, auch wenn man die Inhalte nicht unbedingt mehr braucht. Durch das fachwissenschaftliche Studium von Fächern, die mir lagen, habe ich gelernt, tiefer in die Materie vorzudringen. Das, was man dadurch gelernt hat, kann man indirekt auf andere Fächer übertragen, z.B. Herangehensweisen, Strukturen schaffen usw., hilft auch bei der fachfremden Unterrichtsplanung.

In manchen Bundesländern allerdings scheint wohl das Studium von fachwissenschaftlichen Inhalten überfrachtet zu sein, die unnötig sind. Für das Grundschullehramtstudium finde ich wie auch für die Förderschule und die Hauptschule wichtig, dass man das ganze pädagogische und psychologische Spektrum möglichst vertieft studiert. Und da gibt es viel zu tun, das ist nicht nach 6 Semestern abgehakt. Hintergrundwissen ist für professionelles Handeln in heterogenen Klassen mit unterschiedlicher fordernder Elternschaft wichtiger denn je.

Im Studium habe ich persönlich an der PH in den 70igern nur die Grundlagen dazu gelernt - viel pädagogisches- philosophisches - das wirkliche Praxiswissen musste ich mir berufsbegleitend immer wieder in Fortbildungen aneignen. Heutzutage gehören die ganzen (auch neu erforschten) Gebiete in das Studium. Beim dualen Studium lernt man die Praxis von einer Lehrkraft, die ihre eigene Sichtweise hat. Deswegen finde ich das nicht unbedingt so gut, sondern die diversen Grundlagen von [Pädagogik](#), Psychologie, Möglichkeiten der individuellen Förderung, Umgang mit heterogenen Klassen sowohl vom Sozialverhalten als auch von den Lernzugängen sollten überblicksweise im Studium erfahren werden, damit man mehr Einblicke hat.

Bayern finde ich auf einem guten Weg: ein wissenschaftliches Fach, Studium der Erziehungswissenschaft, Grundschuldidaktik/-[pädagogik](#) und 3 weitere Didaktikfächer, dazu diverse Erweiterungsmöglichkeiten. Die Regelstudienzeit von 7 Semestern finde ich zu kurz, denn die Studenten wissen oft nicht viel, wie man auf Fälle in der heterogenen Klasse eingeht bzw. es fehlt an Wissen, Dinge einzuordnen. Praktika gibt es einige - ich glaube es sind 4 unterschiedliche, teilweise sind die Studenten im Block an der Schule und teilweise an einem Wochentag.